

➤ Rote mit neuem Verkehrssicherheitsprogramm ➤ Kritik an Ex-Minister Hofer

SPÖ: Es geht Schlag auf Schlag

Die SPÖ bemüht sich derzeit, ständig neue Themen aufs Tapet zu bringen. Genützt hat ihr das im Wahlkampf bisher wenig bis gar nichts. Pünktlich zum Schulbeginn im Osten Österreichs probieren es die Roten nun mit einem neuen Verkehrssicherheitsprogramm.

Nach dem Klimaschutz und sozialen Fragen wie dem Mindestlohn und einer höheren Pension für Frauen sind bei der SPÖ jetzt die Kinder dran. Zum Schulbeginn legen die Roten ein besonderes Augenmerk auf die Kleinen – immerhin sind heuer bereits 13 Kinder im Straßenverkehr gestorben.

Geht es nach der SPÖ, soll es künftig vor jeder Schule eine Tempo-30-Zone sowie einen Zebrastreifen geben, die Halteverbote vor Schutzwegen sollen von fünf auf zehn Meter ausgeweitet werden. Der ehemalige SPÖ-Verkehrsminister Jörg



Mehr Sicherheit für die Kinder: Vor Schulen will die SPÖ einen Schutzweg und Tempo 30.

Leichtfried kann sich einen Seitenhieb auf seinen Nachfolger im Ministerium, FPÖ-Chef Norbert Hofer, nicht verkneifen: „Die verabsäumte österreichweite Umsetzung für Fahrverbote von Lkw ohne Abbiegeassistenten im Ortsgebiet muss in der nächsten Novelle der Straßenverkehrsordnung verankert werden.“ DV

„
Ich will, dass jedes Familienmitglied am Abend wieder sicher zu Hause ist. Allein 2019 sind bereits 13 Kinder im Straßenverkehr gestorben, die größte Gefahr für Kinder ist der motorisierte Verkehr.

Ex-Verkehrsminister Jörg Leichtfried (SPÖ)



Foto: SEPA-Media | Michael Indra

➤ Caritas-Appell

Nicht nur Politiker zieht es dieser Tage nach Alpbach, auch Caritas-Präsident Michael Landau reiste zum europäischen Forum nach Tirol. Dort richtete er einen Appell an die künftige Regierung sowie an die Spitzenkandidaten. Landau plädiert für mehr Anstrengungen zur Bekämpfung von Armut, zur Zukunft der Pflege sowie zur Stärkung des Zusammenhalts.

➤ Wahlkampfstart

Die Parteien sind zwar bereits seit Wochen im Wahlkampf, offiziell startet die SPÖ jedoch erst heute – sogar ein eigener Wahlkampfsong, in dem es um Menschlichkeit geht, wurde komponiert. Die ÖVP rund um Sebastian Kurz steigt dann am Wochenende in die heiße Phase ein.



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Italien und Österreich

Die Lega Nord hat Italiens Regierung in die Luft gesprengt. Bei uns schoss sich die FPÖ in Ibiza ins Abseits. In Österreich führte das zu Neuwahlen, während sich die Italiener auf eine neue Regierung einigten. Hat der Regierungswechsel in Rom Einfluss auf unsere Wahlen?

- 1 Internationale Ereignisse entscheiden keine Wahlen in Österreich. Alexander Van der Bellen ist nicht Bundespräsident, weil kurz vor ihm Donald Trump gewählt wurde. Für die Nationalratswahl ist genauso egal, ob irgendwelche Wahlen in Deutschland so oder so ausgehen. Das versuchen bloß Parteien uns einzureden, wenn eine Schwesterpartei im Nachbarland erfolgreich war.
- 2 Ein italienisches Thema werden ÖVP, SPÖ, FPÖ & Co. sogar vermeiden wie der Teufel das Weihwasser. Südlich des Brenners stehen Budgetplanungen vor der Tür, und man muss sparen. In Österreich ist Wahlkampf, also macht man lieber großzügige Versprechungen.
- 3 Auf der Nase gelandet ist der italienische Lega-Chef

Matteo Salvini, der Neuwahlen wollte und nicht bekam. Der Innsbrucker Politikwissenschaftler Günther Pallaver geht davon aus, dass er irgendwo sparen und nur über seine „Weniger-Themen“ sprechen will. Weniger Zuwanderung und weniger Steuern.

4 Salvini will über beides nicht sachlich diskutieren. Er behauptet einfach, es würden Millionen Flüchtlinge auf Schiffen im Mittelmeer sein und der Staat Millionen Euro aus Steuern nicht brauchen. Solche Parolen zu übernehmen ist eine Verlockung für ÖVP und FPÖ. Sie machten Migration zum Wahlkampfschlager 2017. 2019 wollen sie möglichst nicht über Umwelt und Klimaschutz reden, weil sie da nichts zu gewinnen haben.